

Regionaltangente West: Große Chance für Neu-Isenburg



Offenbach am Main
Stadt und Kreis

Die Planungen für die Regionaltangente West (RTW) nehmen Fahrt auf. Die neue Schienenverbindung soll zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Region FrankfurtRheinMain beitragen. Nach den aktuellen Planungen verläuft die RTW von Bad Homburg beziehungsweise dem Gewerbegebiet Praunheim-Nord in Frankfurt kommend über Eschborn, Frankfurt-Höchst und den Flughafen nach Neu-Isenburg und Dreieich-Buchsschlag. Eine Verlängerung der Strecke nach Langen ist in der Diskussion.

Die Mobilität von Gütern und Personen ist eine der zentralen Herausforderungen für die Metropolregion FrankfurtRheinMain. Durch wirtschaftliches Wachstum und den Zuzug vieler Menschen stößt die Infrastruktur stark an die Grenzen der Belastbarkeit. Dies kann zu einem Entwicklungshindernis auch für die Region Offenbach führen. Neu-Isenburg ist in den letzten Jahren kräftig gewachsen. Mehr als 2.500 zusätzliche Bewohner sind in den vergangenen vier Jahren dazu gekommen. Im Neubaugebiet Birkengewann werden bald viele weitere ein Zuhause finden. Noch stärker hat sich der Arbeitsmarkt entwickelt. Rund 9.300 Arbeitsplätze sind in den letzten zehn Jahren neu entstanden. Heute arbeiten rund 29.000 Personen in Neu-Isenburg. Doch nur 3.366 davon wohnen auch gleichzeitig hier. Alle anderen Menschen pendeln tagtäglich zur Arbeit, ein Großteil von ihnen mit dem Auto. Das liegt in den meisten Fällen nicht an der Bequemlichkeit, sondern schlichtweg an mangelnden oder unattraktiven Alternativen. Fährt man heute aus dem Gewerbegebiet Ost oder der Haltestelle „Am Trieb“ mit dem Bus zum Flughafen, so dauert das etwa 40 Minuten. Mit dem Auto schafft man es in der Hälfte der Zeit. Damit möglichst viele Menschen

vom Auto auf den ÖPNV umsteigen und die Bewohner damit vom Verkehr und seinen Umweltauswirkungen befreit werden, braucht es ein entsprechendes Angebot. Die RTW bietet die Chance, eine direkte Anbindung zahlreicher Unternehmens- und Wohnstandorte an den Flughafen, Frankfurt-Höchst und Eschborn zu schaffen. Die umsteigefreie Verbindung zum Flughafen wird aus dem Gewerbegebiet Ost nur noch rund 20 Minuten betragen. Vom Neu-Isenburger Bahnhof werden vier Mal in der Stunde Züge Richtung Flughafen fahren. Eine Fahrt zum Flughafen-Regionalbahnhof dauert dann 15 Minuten.

Die diskutierte Verlängerung nach Langen ist eine wichtige Ergänzung der Strecke, um den Gesamtnutzen des Projektes zu erhöhen. Von der zusätzlichen Verbindung nach Langen profitieren auch die Neu-Isenburger. Durch den Bau einer Abzweigung zur Dreieichbahn in Neu-Isenburg kann zudem die Möglichkeit einer späteren Verbindung über die Dreieichbahn zum Flughafen offen gelassen werden. Dies kann in die jetzige Planung problemlos integriert werden. Gleichzeitig sollte eine langfristige Perspektive für die Dreieichbahn geschaffen werden.

Mit der RTW besteht die einmalige Chance das Neu-Isenburger Stadtgebiet schienenseitig zu erschließen. Schnell, umweltbewusst und vor allem stauunabhängig können viele Neu-Isenburger zu ihren Arbeitsplätzen gelangen oder in den Fernverkehr der Deutschen Bahn bzw. auf das Flugzeug umsteigen. An den Haltepunkten im Stadtgebiet müssen bei Inbetriebnahme der RTW gute Verknüpfungen zum Bussystem und den anderen Verkehrsträgern gewährleistet sein. An Mobilitätsstationen kann ein optimaler Übergang zur

Nahmobilität gestaltet werden, z. B. durch Angebote von Park+Ride-, Bike+Ride, Bike- oder Car-Sharing.

Damit das Projekt realisiert werden kann, müssen planerische und wirtschaftliche Fragestellungen schnellstmöglich geklärt werden. Durch die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung ist Transparenz bei der Planung geschaffen worden. Betroffene Akteure können ihre Einwände kundtun und am Planungsprozess mitwirken. Gleichzeitig müssen nun Verknüpfungen zu den kommunalen Planungen hergestellt werden, z. B. bei der Errichtung von P+R-Parkplätzen. Die RTW sollte dabei nicht als isolierte Maßnahme betrachtet werden, die Neu-Isenburgs verkehrliche Probleme in Zukunft gänzlich lösen wird. Vielmehr muss ein gesamtverkehrliches Konzept her, welches Wechselwirkungen, Mobilitätsbedürfnisse der Bewohner, Beschäftigten und Unternehmen und die Optimierung von Schnittstellen in den Blick nimmt.

Im Gegensatz zur bestehenden S-Bahn-Anbindung Neu-Isenburgs umfährt die RTW die überlasteten Knotenpunkte Frankfurter Hauptbahnhof und Frankfurter City-Tunnel im Westen der Stadt. Das macht sie sehr viel weniger störanfällig als die anderen S-Bahn-Linien. In den tangentialen Verbindungen, die nicht zentral auf die Frankfurter Innenstadt ausgerichtet sind, wird für das Verkehrssystem in der Rhein-Main-Region ein hohes Zukunftspotenzial gesehen. Erste Überlegungen sehen einen S-Bahn-Ring rund um Frankfurt vor, bei dem die RTW nur den Anfang bildet. Um die Mobilitätsbedürfnisse der wachsenden Bevölkerung künftig befriedigen zu können, bedarf es der entsprechenden Infrastruktur. Die RTW ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Zuhören. Entscheiden. Machen.

Technik verstehen und
ehrgeizig nutzen.
Mit Perfektion
Menschen begeistern.

Werde unser
#HörAzubi

Wir unterstützen und fördern dich.



Wir können alles außer langweilig! Bewerbe dich jetzt für eine vielseitige Berufsausbildung mit Zukunft.

 **www.hoersinn.de** Sachsenhausen – Neu-Isenburg – OF-Bieber